

Kroes Künstlerwelt fasziniert die Kinder

In Werther haben bereits Generationen von Grundschulern Leben und Werk Peter August Böckstieglers kennengelernt. In Pium wandern jetzt die Viertklässler der Violenbachschule auf Kroes Spuren – mit Unterstützung des Heimatministeriums.



Ihre Zeitung vor Ort
Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail borgholzhausen@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115
Anspruchspartner Redaktion:
Andreas Großpietsch (AG) 0 52 01/15-123
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Claus Meyer (clm) 0 52 01/15-128
Fax Redaktion 0 52 01/15-165
Geschäftsstelle Borgholzhausen
Freistr. 3 0 54 25/71 35
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

Ausstellungen

Rita Riedel: „Um's Eck“, 8.00 bis 12.30, Rathaus, Schulstr.

Büchereien

Bibliothek, 16.00 bis 19.00, Gemeindehaus, Kampgarten 1.

Speziell für Jugend

Jugendzentrum Kampgarten, Spiel- und Lernzeit für Kinder von zehn bis 14 Jahren, 14.00 bis 16.00; Teenietreff für Kinder von zehn bis 14 Jahren, 16.00 bis 17.30, Kampgarten.

Bürgerservice

Einkaufshilfe, Tel. (0 54 25) 8 07 78.
Rathaus, nur nach Terminvereinbarung unter Tel. (0 54 25) 80 70, 8.00 bis 12.30.
Entsorgungspunkt, 8.00 bis 16.30, Barenbergweg 47 a.

Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.
Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.
Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwl.de.

Beratung

Hospizgruppe, Tel. (01 51) 17 77 76 39 AB.
Jugendprechstunde Kreis GT, 9.00 bis 12.00, Kreisfamilienzentrum, Masch 2 a.
Schuldnerberatung, 14.00 bis 16.00, tel. Terminvergabe, Kreisfamilienzentrum.

Alexander Heim

■ **Borgholzhausen.** „Ich hab in dem Garten schon mal gespielt“, verrät eine Schülerin sogar. Und Klaudia Deforth-Meya hebt die Augenbraue und merkt an: „Eigentlich ist das hier ein Privatgrundstück.“ Doch immer wieder laden natürlich das Kroe-Haus Am Tempel und das Kultur- und Heimathaus an der Freistraße dazu ein, Arbeit und Werk von Walter Krömmelbein, aber auch ein Stück weit seine Biografie kennenzulernen.

Für die Viertklässler der Violenbachschule ist Kroe gerade ein topaktuelles Thema. Jede der drei vierten Klassen ist nämlich gerade eingeladen, die kleinen Museumsführungen mitzumachen, die von den beiden Kunstpädagoginnen Klaudia Deforth-Meya und Anke Brandt angeboten werden.

Über viele Jahre haben sie schon das besondere Kunstschaffen von Peter August Böckstieglers in Arrode vermittelt. Nun laden sie dazu ein, auch Walter Krömmelbein, seine Frau Trudi und deren Kinder Felizitas, Claudius und Cornelius kennenzulernen.

Möglich wird das nicht zuletzt Dank der Unterstützung durch den so genannten Hei-

matscheck des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, das übernimmt einen Großteil der Kosten des Projekts.

Am Montag waren die Kinder der Löwen-Klasse an der Reihe, Teil eines ihres Kroe-Projektes zu erleben. Am frühen Vormittag trafen sie sich dafür zunächst im Kultur- und Heimathaus. Auf der Deele lernten sie dort den Künstler über ein Selbstporträt kennen. Kulturvereinsvorsitzende Astrid Schütze erzählte dabei, dass Walter Krömmelbein immer wieder seine Frau Trudi gemalt hatte.

„Der hat einfach drauflos gemalt“

Aber natürlich ging es nicht nur ums Zuhören, sondern ums Selbermachen. Ganz wichtig für einen Künstler: sein Skizzenbuch. Das bastelten Mädchen und Jungen der Klasse von Christine Banze-Heitmann selbst. Kaum fertig, ging es in den Ausstellungsraum mit Kroe-Gemälden. Hier fanden sich einige Landschaftsmalereien, aber natürlich auch Werke des Informell. „Der hat einfach drauf losgemalt. Und dann wurde es ein Meisterwerk“, stellte einer der jungen Gäste begeistert fest.

Was da jeweils genau zu sehen ist? „Der Betrachter soll es selbst entscheiden“, gab Anke Brandt Kroe Einstellung wieder. Und während die einen in die künstlerische Welt Kroe eintauchten, widmete sich der andere Teil der Klasse so genannten Pustebildern.

Nach rund 90 Minuten zogen die Kinder dann – ausgestattet mit Bleistift und Skizzenblock – in Piums Gute Stube. Vom Kultur- und Heimathaus aus machten sie sich auf den Weg zum Kroe-Haus und fertigten unterwegs Skizzen von Piumer Häusern an.

Am Kroe-Haus wartete eine weitere Überraschung. Klaudia Deforth-Meya und Anke Brandt waren in die Rollen von



Im Kultur- und Heimathaus gab es für die Kinder die ersten Begegnungen mit den Werken von Walter Krömmelbein. Die kleine Ausstellung dort zeigt den Weg des Künstlers vom Gegenständlichen zum Informell.

FOTOS: ALEXANDER HEIM

Trudi und Walter Krömmelbein geschlüpft – und hießen die Gruppe im Künstlerhaus willkommen.

„Er hat sich lustige Titel ausgedacht“

„Seine Bilder sind Farb- und Formspiele“, erläuterte Klaudia Deforth-Meya. „Und manchmal“, verriet sie, „hat es ihm Spaß gemacht, sich lustige Titel für die Werke auszudenken.“ So wie für „Hannes Hemd“ und die weiße Fläche im großen Gemälde, die den Künstler offenbar an ein Wäschestück der übergewichtigen Nachbarin erinnerte.

Über das offene Haus Am Tempel durften die Kinder

ebenso staunen wie über die Geschichten aus Frankfurt, wo Trudi und Walter Krömmelbein sich einst begegneten. Und natürlich über die Besonderheiten eines Künstlerhauses. Ein Mosaik in der Dusche? Katzenbilder in der Küche? Spannende Inspirationen für die jungen Künstler, die selbst Tiere aus Steinen legten und in kleine Styroporplatten die Umrisse von Katzenmotiven als Druckstempel kratzten.

„Nach den Herbstferien wird es einen weiteren Kroe-Tag in der Schule geben“, verriet Klaudia Deforth-Meya. Dann sollen Bilder und Drucke zum Thema entstehen. Vielleicht werden sie später mit einer großen Vernissage im Rathaus ausgestellt.



Erste Entwürfe in Tims selbst gemachtem Skizzenbuch.



Spaß hatten die Viertklässler an der Gestaltung der Spritz- und Pustebilder. Die Ergebnisse sind spannend anzuschauen.

Stapelweise alte Reifen im Naturschutzgebiet entsorgt

Täter müssen sich in der vergangenen Woche mit einem Lastwagen auf die verschlungenen Wege gewagt haben.

■ **Borgholzhausen (AG).** Illegale Abfallentsorgung in der Landschaft ist leider ein Delikt, mit dem sich Behörden regelmäßig konfrontiert sehen. Mehrmals im Monat beseitigt die Stadt Borgholzhausen Sperrmüll oder Haushaltsabfälle, den verantwortungslose Zeitgenossen irgendwo in die freie Landschaft gekippt haben. Doch im Vergleich mit der Reifenentsorgung im Naturschutzgebiet ist das eher Kleinkram.

Rund 150 alte Reifen, fast alle ohne Felgen, wurden an einem Weg im Naturschutzgebiet Salzenteichs Heide in drei großen Stapeln abgelegt. Man kann nur mutmaßen, ob die Täter einen 7,5-Tonner nutzten oder mehrere Fahrten mit einem Kleintransporter gemacht haben. In beiden Fällen hätten sie eine beträchtliche Dreistigkeit bewiesen.

Und vermutlich war die Aktion auch ohne solide Ortskenntnisse kaum zu bewerkstelligen. Denn das betroffene Gebiet ist ebenso idyllisch wie abgelegen. Wer sich dort nicht auskennt, dürfte kaum wagemutig genug sein, sich in der Dunkelheit mit einem größeren Fahrzeug in das unübersichtliche Netz von Wegen zu begeben.



Große Mengen alter Reifen wurden vor Freitagmittag vergangener Woche im Borgholzhausener Teil des Naturschutzgebiets Salzenteichs Heide entsorgt. Die Polizei hofft auf Zeugen.

FOTO: STADT BORGHOLZHAUSEN

Gegen die Annahme, dass die Täter tagsüber gekommen sind, spricht die Meldungslage in den Rathäusern. Offenbar sind in der Salzenteichs Heide immer Naturliebhaber unterwegs. Sie meldeten die Reifenberge sowohl bei der Polizeistation in Versmold als auch am vergangenen Freitag bei der Stadt Borgholzhausen. Und auch die Stadt Versmold war noch involviert.

Das liegt daran, dass sich das Naturschutzgebiet zu beiden Seiten der Grenze erstreckt. Da ist es auch in intensiven Gesprächen nicht ganz einfach herauszufinden, wo genau illegal Müll entsorgt wurde. Und bei der Menge an Reifen, die jetzt auf Kosten des Steuerzahlers entsorgt werden müssen, wird dieser Posten nicht ganz billig.

Auffällig an den Reifen ist die Kennzeichnung mit Buchstabenkombinationen wie VL oder HL, die mit Kreide angebracht sind. Solche Kennzeichnungen finden sich üblicherweise an Pneus, die beim saisonalen Reifenwechsel eingelagert werden. Allerdings mit dem Zweck, sie wieder auf das entsprechende Auto zu ziehen – und nicht, um sie zu entsorgen. Über Hinweise freut sich die Polizei.

LESERBRIEF

„Der gewohnte Wahnsinn“

Zum Artikel »Ruhige Tage in Borgholzhausen« über den Einsatz von Blitzer Nico an der Bahnhofstraße (30. September), erreichte uns der nachfolgende Leserbrief. Christina Sudbrock, selbst Anwohnerin, kritisiert darin, dass die Messergebnisse aus verschiedenen Gründen kein objektives Ergebnis ergeben:

Kaum eine Stunde, nachdem der Blitzer hier an der Bahnhofstraße wieder abgebaut wurde, begann der Wahnsinn wie gewohnt. Die Rennstrecke war wieder frei gegeben, es wurde überholt, gedrängelt und gehupt.

Und ich kann Ihnen genau sagen, warum sich in den zehn Tagen wohl mehr an die 50 Stundenkilometer gehalten wurde. Durch posten in sozialen Medien und Warnungen im Radio sind die Autofahrer ja nun mehr als „gewarnt“, zudem ist Nico nicht wirklich unauffällig.

Manchmal beschleicht mich das Gefühl, dass es ein Sport geworden ist, beim Verlassen des Kreisverkehrs so aufs Gas zu treten, dass man bis zur Bushaltestelle „Schüco“ auf 100 Stundenkilometer kommt. Nicht nur, dass an dieser Stel-

le der Morgenverkehr nicht ungefährlich für die Schüler ist, sondern man wird auch von anderen Verkehrsteilnehmern durch ihre Hupe genötigt, schneller zu fahren, wenn man sich dieser Stelle vorsichtig nähert.

Ich möchte Sie, Herr Riepe, einen Abend einladen, sich in unseren Vorgarten zu setzen und den Verkehr hier einfach mal auf sich wirken zu lassen und sich so einen realen Eindruck zu machen. Gerne spendiere ich Ihnen auch einen Kaffee oder ein Kaltgetränk! Vorzugsweise sollten Sie dies in der Dämmerung an den Wochenenden tun. Gefühlt ist das hier die A33.

Es macht den Anschein, als seien 500 Ordnungswidrigkeiten, das sind im Schnitt 50 pro Tag, nicht lukrativ genug. Aber sollte da nicht die Sicherheit im Vordergrund stehen?

Christina Sudbrock
Borgholzhausen

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, eingesandte Zuschriften zu kürzen.